

## Kinder und der Umgang mit dem Coronavirus

Interview mit Sicher-Stark-Expertin Angelika Stabenow: Tipps für Eltern

**REGION.** Am Thema Corona-Virus kommt derzeit kaum jemand vorbei – auch die Kinder in der Kita und Grundschule nicht. Sie hören beunruhigende Meldungen und werden mit neuen Hygieneregeln konfrontiert. Was können Eltern tun, um ihnen die Ängste zu nehmen? Antworten gibt Angelika Stabenow, Pädagogin des Sicher-Stark-Teams.

wenn es zu oft thematisiert wird. Um ein Vorbild im Umgang mit Ängsten zu sein, sollten Eltern eigene Ängste überwinden. Ziel ist es nicht, den Kindern Angstfreiheit zu ermöglichen, sondern den Umgang mit Ängsten zu üben.

**LA: Wie erkläre ich den Kindern das Corona-Virus und seine Folgen?**

**Angelika Stabenow:** Man kann das gut anhand der Grippe erklären, was Kinder alle schon einmal im Leben gehabt haben. Hier können sich die Kinder am besten hineinversetzen, weil sie wissen, was der Körper mit ihnen macht. Das Corona-Virus ist eine sehr ähnliche Erkrankung, die ebenfalls durch Viren hervorgerufen wird. Viren versuchen immer, sich auszubreiten, ähnlich wie bei einem PC – und genau hier können wir das Virus stoppen. Wir müssen vermeiden, dass sich das Virus überall einnistet, also auch in den Kindergärten oder in den Grundschulen. Das ist so lange nötig, bis die Ausbreitung unter Kontrolle ist oder im besten Fall gegen dieses neue Virus eine Impfung entwickelt wurde. Viele Ärzte und Kliniken forschen auf Hochtouren, wie ein neuer Impfstoff aussehen könnte.

**LA: Soll man das Thema als Eltern selbst ansprechen oder auf Fragen der Kinder warten?**

**Angelika Stabenow:** Sie sollten warten, bis Ihr Kind Sie anspricht, denn es wird in der Grundschule und im Kindergarten früh genug damit konfrontiert. Auch Lehrkräfte sollten bereits geschult werden, wenn Kinder Fragen zu diesem Thema stellen. Wir sollten nicht auf das Kind zugehen



Eltern sollten mit dem Thema Corona-Virus offen umgehen, aber erst warten, bis die Kinder es ansprechen. Es sei denn, sie spüren, dass ihr Kind etwas bedrückt. Dann sollten sie nach dem Grund fragen.

Foto: Sicher-Stark-Initiative

**LokalAnzeiger: Wie erleben die Kinder die momentane Situation?**

**Angelika Stabenow:** Das Corona-Virus ist klar ein Thema in Kita und Grundschule. Wie die Kinder die Situation aufnehmen, hängt vor allem auch davon ab, wie die Eltern selbst damit umgehen. Eltern sind die Coaches und Vorbilder ihrer Kinder. Zeigt die Mutter ständig Angst, überträgt sie dieses Verhalten auf das Kind. Kinder beobachten das Verhalten von Erwachsenen, die Reaktionen der Eltern und hören selbstverständlich Gespräche mit. Hier sollten Eltern ruhig und in Kindersprache ihren Kindern den Virus erklären und was man tun kann. Auch in den Sicher-Stark-Kursen wurden Fragen zum Corona-Virus gestellt. Ziel ist es den Kindern die Ängste zu nehmen und ihnen zu erklären, was da konkret passiert.

**LA: Wie sollte man sich denn als Eltern richtig verhalten?**

**Angelika Stabenow:** Eltern sollten sich selbst fragen: Habe ich unbegründet starke Angst vor dem Corona-Virus und übertrage ich es auf mein Kind? Eltern können keinen ruhigen Umgang mit dem Thema vermitteln, wenn sie ängstlicher als das Kind sind oder

und es bedrängen, dass es darüber sprechen muss. Das Kind soll frei entscheiden können, ob es mehr wissen will oder nicht. Natürlich sollten Eltern dennoch Vorsorge treffen und ein häufigeres Händewaschen zum Ritual machen. Wenn das Kind sich aber zurückzieht, Kummer hat, es sich gar nicht äußert und immer stiller wird, sollte man den Grund erfahren. Vielleicht liegt es auch nicht an dem Corona-Virus. Deshalb nehmen Sie sich immer mindestens 15 Minuten Zeit am Tag, um Ihrem Kind zuzuhören. Was macht Dir Sorgen? Was denkst du

darüber? Was machen die anderen Kinder in der Kita/Grundschule? Besonders wichtig ist das Eingehen auf Fragen von Kindern. Das Kind soll wissen, dass jemand zuhört, es nicht alleine gelassen wird und in der Familie über schwierige Themen sprechen darf. Wenn Kinder nach einem Austausch aufhören zu fragen, sollte man das Thema aber wieder beenden und sich schöneren Dingen widmen.

**LA: Soll man den Kindern sagen, wie gefährlich das Virus sein kann?**

**Angelika Stabenow:** Es

kommt auf das Alter der Kinder an. Kleinkinder haben noch keine Erfahrung mit dem Tod und seiner Endgültigkeit. Sie hören zwar in Märchen, dass eine Figur gestorben ist, können aber die weitreichenden Folgen noch nicht einschätzen. Sie hören auch in den Nachrichten, dass man am Corona-Virus sterben kann. Der Tod gehört zum Leben, es ist wichtig, ihn nicht zu tabuisieren. Aber man sollte die Kinder auch nicht mit Zahlen beunruhigen oder aktiv darauf hinweisen, dass man an dem Virus sterben kann. Fakt ist auch, dass bisher nur ältere

und kranke Menschen daran gestorben sind und bislang noch keine gesunden Kinder. Die Kinder sollten wissen, wie man sich schützen kann. Ein gesundes Immunsystem und vermehrtes Händewaschen können helfen. Man wird bald wissen, wie man das Virus bekämpfen kann.

**LA: Was darf man den Kindern zumuten?**

**Angelika Stabenow:** Es kommt auf die Verfassung und das Alter des Kindes an. Die Kinder bekommen viel im Kindergarten und in der Grundschule mit, wir können es ihnen auch nicht

ersparen. Das größte Risiko ist wohl, dass wir Erwachsenen auch nicht wissen, ob es zu einer sehr großen Infektionswelle kommen wird und wie sie ausgehen wird. Das müssen wir auch eingestehen. Ob wir dies aber den Kindern schon alles mitteilen, müssen die Eltern entscheiden. Auf jeden Fall keine Panik schüren. Das Kind sollte wissen, dass es selbst und wir alle nicht machtlos ausgeliefert sind. Wir wissen, was wir dagegen tun können. Da es sich bei dem Corona-Virus um etwas ähnliches wie eine Grippe handelt, sollte man sein eigenes Immunsystem und das seines Kindes stärken; Heilpflanzen können hierbei unterstützen. Einige Kinder haben Angst, ihre Großeltern könnten daran sterben. Auch hier gilt wieder, die Angst nicht klein zu reden. Das Kind setzt sich offensichtlich mit dem Tod auseinander. Die Kinder sollen aber wissen, dass die geliebten Großeltern nicht schutzlos ausgeliefert sind, sondern etwas gegen eine Ansteckung tun können. Die Kinder fühlen sich zudem weniger machtlos, wenn sie wissen, dass sie mit jedem Händewaschen und Stärkung des Immunsystems selbst mithelfen können.

**LA: Wie damit umgehen, falls das Kind wirklich erkrankt und Angst bekommt?**

**Angelika Stabenow:** Es ist wichtig, das Kind ernst zu nehmen und zu fragen: Was könnte dich stark machen gegen deine Angst? In der Regel geht dies gut mit Geschichten oder Traumreisen. Man kann dem Kind auch erklären, dass man aus eigener Kraft gegen die Krankheit ankämpfen kann. Der Körper hat ein eigenes

Abwehrsystem (Virenpolizei) entwickelt, das meistens sehr gut mit Viren zu-rechtkommt. Kinder haben sogar ein besseres Abwehrsystem wie ältere Menschen, deshalb sind auch Kinder noch nicht schwerwiegend an dem Corona-Virus erkrankt bzw. weil ihr Immunsystem so robust ist, wirft es sie nicht in der gleichen Weise um, wie einen Erwachsenen. Außerdem erholen sich Kinder leichter als Erwachsene, so die Epidemiologin Krys Johnson vom Temple University College of Public Health in Philadelphia.

**LA: Sollte man die Kinder nun von den Medienberichten fernhalten?**

**Angelika Stabenow:** Nein, den Konsum zu verbieten, ist eine falsche Entscheidung, dann schauen sie heimlich oder bei Freunden. Das kann mehr Ängste schaffen. Reden Sie offen in der Familie über dieses Thema. Man muss den Kindern aber erklären, dass das, was sie in den Nachrichten sehen, nur ein Teil des Ganzen ist und unter Umständen auch nicht immer der Wahrheit entspricht. Hier ist es für Sie als Elternteil wichtig, die richtige Sendung für Ihr Kind zu finden. Es gibt ja auch positive Nachrichten, die wir aber nicht sehen. Was die Kinder sehen, wirkt auf sie so, als ob das direkt bei uns wäre. Darum unbedingt erklären, dass vieles weit weg ist und mit dem Medienkonsum haushalten. Viel wichtiger ist, dass Sie sich als Coach/Vorbild im Umfeld der Kinder adäquat verhalten und äußern. Denn diese Haltung wirkt sich auf Ihr Kind sowie auf dessen Reaktion und spätere Handlungen aus.

## Goldankauf / Pfandhaus Neuwied

Wir kaufen und beleihen zu tagesaktuellen Höchstpreisen, hier einige Ankaufsbeispiele:

**Für diesen Schmuck haben wir unserem Kunden**

**4.745 € bezahlt**

**Für dieses Zahngold haben wir unserem Kunden**

**836 € bezahlt**

**Höchstpreise für Gold- und Silbermünzen.**

**Wir zahlen Sammler- und Liebhaberpreise.**

**Für diese goldene Taschenuhr haben wir unserem Kunden**

**1.825 € bezahlt**

**Für diese goldene Armbanduhr haben wir unserem Kunden**

**3.643 € bezahlt**

**Höchstpreise für hochwertigen und antiken Schmuck**

**Wir zahlen Sammler- und Liebhaberpreise.**

Sie werden überrascht sein, wieviel unsere Sachverständigen Ihnen für Ihren ungenutzten Schmuck zahlen werden!

**Wir kaufen jede hochwertige Armbanduhr, egal in welchem Zustand.**

**Wir kaufen jede ROLEX - PATEK PHILIPPE - CARTIER IWC - OMEGA - BREITLING - TUDOR - LONGINES JAEGGER LE COULTRE - AUDEMARS PIGUET ULYSEES NARDIN - PIAGET - A.LANGE & SÖHNE MOVADO - ZENITH - VACHERON - UNIVERSAL GENÈVE GUBELIN - EBERHARD & CO - GLASHÜTTE - CHOPARD BVLGARI - BLANCPAIN - HEUER und Dergleichen.**

**Goldpreis auf Höchststand!**  
**Noch nie war Ihr Schmuck so wertvoll wie heute!**  
**Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit!**

**Ihr Edelmetall- und Schmuck-Sachverständiger in Neuwied seit über 25 Jahren**  
 Vertrauen Sie nur dem sachverständigen Fachmann!

Wir kaufen seit über 25 Jahren Edelmetalle und verwenden nur modernste Analysegeräte zur Bestimmung Ihres Vertrauens" oder einem anderen Goldhändler verkaufen „nicht geschätzt“ sondern genauestens analysiert. Nach der nur wenige Minuten dauernden Analyse und dem exakten Verwiegen mit geeichten Waagen erhalten Sie den Auszahlungsbetrag sofort in bar. **Die Verbraucherzentralen raten dringend zum Preisvergleich!**

Bevor Sie Ihr Altgold bei dem sogenannten „Juwelier Ihres Vertrauens“ oder einem anderen Goldhändler verkaufen holen Sie sich ein unverbindliches Angebot von uns ein. Wir versuchen jedes Angebot zu überbieten, egal wie hoch es ist.

Wir sind der einzige Betrieb im Kreis Neuwied, der Ihnen eine genaue zerstörungsfreie Edelmetallanalyse mittels eines FISCHERSCOPE® XAN® 250 Röntgenfluoreszenz-Messgerätes bieten kann. Stand: 17.3.2020

Lassen Sie sich ein unverb. Angebot von uns erstellen, bevor Sie Ihren Schmuck woanders verkaufen.

**Vergleichen lohnt sich - Es geht schließlich um Ihr Geld!**



**Bar - Fair - Sofort**

